

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	3. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	21. Oktober 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

34.

Punkt 28 der Tagesordnung: Leitfaden für Erinnerungskultur im öffentlichen Raum

Antrag der Stadträte Tilman Pfannkuch, Dr. Klaus Heilgeist, Detlef Hofmann, Dr. Albert Käuflein und Dr. Thomas Müller, der Stadträtinnen Dr. Rahsan Dogan und Karin Wiedemann (CDU) sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion vom

16. September 2014

Vorlage: 2014/0150

Beschluss:

Zustimmung zur Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 28 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Der einzige Antrag heute auf unserer Tagesordnung. Ich versuche mich kurz zu fassen. Der Anlass für unseren Antrag ist bekannt. Es gibt mehr Wünsche aus der Bevölkerung für Straßen- und Platzbenennungen, als wir realistisch abarbeiten können. Deswegen haben wir gesagt, wir brauchen einen Leitfaden für die Erinnerungskultur. Im Grunde geht es darum, diese Wünsche auf andere Formen des Gedenkens, des Erinnerns umzuleiten, etwa auf Schilder, auf Tafeln usw. Die Stadtverwaltung entspricht unserem Antrag. Es wird eine Erstellung eines solchen Leitfadens in Aussicht gestellt. Ganz herzlichen Dank dafür.

Einen Punkt möchten wir als Fraktion für die Erstellung dieses Leitfadens, von dem wir denken, dass er im Kulturausschuss vorgestellt wird, noch mit auf den Weg geben. Uns wäre wichtig, dass moderne Techniken, moderne Formen der Erinnerungskultur eine besondere Rolle spielen, etwa QR-Codes. Wir haben seinerzeit einmal einen Antrag eingebracht, dass Sehenswürdigkeiten von Karlsruhe mit solchen Codes ausgestattet werden. Das ist in der Mache, Schritt um Schritt. Das möchten wir einfach noch mit auf den Weg geben. Ansonsten sind wir einverstanden und zufrieden mit der Antwort der Verwaltung.

(Beifall bei der CDU)

Stadträtin Ernemann (SPD): Wir begrüßen den Antrag der CDU auf Erstellung eines Leitfadens für Erinnerungskultur im öffentlichen Raum. Obwohl wir der Meinung sind, dass die Verwaltung in den letzten Jahren schon viel getan hat. Ich erinnere daran: In der vergangenen Woche haben wir den Hanne-Landgraf-Platz eingeweiht. Es kann natürlich immer noch mehr getan werden.

Wenn der Leitfaden erstellt wird und wenn in Zukunft auch diese Erinnerungskultur bearbeitet wird, dann muss man sehr viel Sorgfalt walten lassen, mit zusätzlichen Hinweisschildern. Man muss auch einmal den Mut haben zu ändern. Ich habe einmal nachgeforscht und recherchiert. Wir hatten vor ein paar Jahren z. B. die Diskussion um die Heinrich-von-Treitschke-Straße, die gibt es nur noch in Karlsruhe und Berlin. In Nürnberg und Heidelberg sind diese Straßen umbenannt worden. Ich will jetzt nicht fordern, dass man diese Straße umbenennt, sondern man hat das sehr geschickt gemacht. Das ist auch ein Zeichen der Erinnerungskultur. Man hat an diesen Straßen dann mit Zusatzschildern auf Heinrich von Treitschke und seine geschichtliche Bedeutung hingewiesen. So kann man es machen. So wird es in Karlsruhe gemacht, und so soll es auch weiterhin gemacht werden.

Auf die Frage, ob man moderne Formen der Erinnerung jetzt einführen soll, gehe ich einmal zu ka-news. Da war eine Abstimmung, die natürlich wie immer nicht repräsentativ ist. Aber 35 % der Bürger meinten, ja, es sollte mehr moderne Formen der Erinnerung geben. 63 % sagen, nein, das ist überflüssig. Ich schließe mich der Meinung nicht an. Wir sollten durchaus mit den modernen Medien arbeiten. Wie gesagt, es ist nicht repräsentativ, wenn ein Teil der Befragten anders denkt. Meine Fraktion und ich sind dafür, dass man es einführt. Wir unterstützen den Antrag, wir begrüßen das und bedanken uns auch für das, was bisher in diesem Rahmen geschehen ist.

(Beifall bei der SPD)

Stadträtin Reiff (GRÜNE): Grundsätzlich begrüßen meine Fraktion und ich natürlich die Erstellung eines Leitfadens zur Erinnerungskultur im öffentlichen Raum. Erinnerungskultur, die Erinnerung an Personen, Orte oder Ereignisse in der Vergangenheit ist wichtig, um sich im Hier und Jetzt selbst verorten zu können.

Zwei Dinge sind mir und meiner Fraktion jedoch besonders wichtig, die bei der Erstellung dieses Leitfadens berücksichtigt werden sollten.

Zum einen, dass die Bürgerschaft mit einbezogen wird. Wie schon genannt von Ihnen, Herr Dr. Käuflein, viele Vorschläge zur Benennung von Straßen, Plätzen und Brücken kamen aus der Bürgerschaft. Genau diese Bürgerschaft sollte auch zukünftig die Möglichkeit haben, Vorschläge einzubringen. So kann sie aktiv mitwirken.

Zum Zweiten halten wir es aber auch für unerlässlich, dass nach Fertigstellung dieses Leitfadens dieser nicht als abgeschlossene Liste betrachtet wird, sondern dass sie weiterhin offen bleibt für weitere Vorschläge aus der Bürgerschaft, damit diese weiterent-

wickelt werden können, auch zukünftig, da der Zeitraum bis zum Jahr 2025 ziemlich lang ist.

Deshalb werden meine Fraktion und ich natürlich zustimmen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Wohlfel (KULT): Der Antrag ist sehr offen gestaltet. Ich bin gespannt, was wir dann von der Verwaltung vorgelegt bekommen. Das kann man relativ unterschiedlich sortieren. Ich möchte nur kurz der lieben Kollegin Elke Ernemann widersprechen. Ich sehe es nicht so, dass es prinzipiell in allen Punkten mit einem Hinweisschild getan ist. Für mich ist eine Straßenbenennung nach einer historischen Figur immer auch ein ehrendes Erinnern. In manchen Fällen ist es in der Tat nicht mehr angemessen. Auch da muss man überlegen, ob man aus heutiger ethischer, philosophischer, moralischer Perspektive diese Straßenbenennung so noch rechtfertigen kann oder ob man nicht eine Umbenennung vornehmen möchte. Ich möchte nicht grundsätzlich alle Straßennamen, die es in Karlsruhe gibt, so belassen.

(Beifall bei der KULT)

Stadtrat Hock (FDP): Die FDP-Fraktion dankt der CDU für ihren Antrag und sichert ihr volle Unterstützung zu. Wir haben nur eine kleine Anmerkung. Wenn man - das hat meine Fraktion auch öfter schon vorgetragen - irgendwelche Hinweistafeln anbringt, dann sollten die mehrsprachig sein.

(Vereinzelter Beifall)

Das haben wir immer gefordert. Deshalb vielleicht die Anregung, dass man das dann im Einzelfall beurteilen und aufnehmen kann.

(Beifall bei der FDP)

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Ich habe nur noch eine Frage zur Ergänzung. Uns wurde im Rahmen des Kulturkonzepts zugesagt, dass die Bürgerschaft bzw. die Kulturschaffenden auch immer stark mit einbezogen werden sollen. Generell gehen wir das mit. Aber wir sollten im Kulturausschuss noch einmal darüber sprechen, wie der Einbezug bei der Entwicklung der Leitlinien, also nicht nur Vorschläge der Namensnennung, sondern auch der Ausgestaltung der Leitlinien von der Bürgerschaft und den Kulturschaffenden vollzogen werden kann.

(Beifall bei den Grünen)

Der Vorsitzende: Das sagen wir Ihnen zu. Dann können wir das damit als insgesamt erledigt und verwiesen in den weiteren Arbeitsprozess betrachten.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
13. November 2014